

## D. Martin Luther: Die offene Thür

Zu Röm. 1, 3 (zu predigen das Evangelium Gottes, welches er zuvor verheißten hatte durch seine Propheten in den heiligen Schriften,) von seinem Sohn.

Hier wird ein großer Eingang in das Verständnis der Heiligen Schrift eröffnet, nämlich, daß sie ganz und gar von Christo zu verstehen ist, am meisten dort, wo sie prophetisch ist. Sie ist aber überall prophetisch, nur nicht nach dem äußerlichen Sinn des Buchstabens. Römerbriefvorlesung W. A. LVI, 5.<sup>1)</sup>

Zu Ps. 147, 13: Er macht fest die Riegel deiner Tore. (Durch den Heiligen Geist hat er stark gemacht die Schlösser des Verständnisses der heiligen Schriften.)

Glosse: Die Tore sind zuerst das Verständnis der Schriften. Offb. 3, 7: „der auftritt und niemand schleußt zu: der zuschleußet, und niemand tut auf.“ Nur der Gläubige kann durch sie eintreten, kein Jude und kein Reßer, wie Jes. 35, 8 sagt (vom heiligen Weg): „Rein Unreiner darf darauf gehen; und derselbige wird für sie sein, daß man drauf gehe, daß auch die Tore nicht irren mögen.“ Und anderwärts (Jes. 62, 8): „Ich will dein Getreide nicht mehr deinen Feinden zu essen geben.“ Zweitens sind die Tore die Sakramente, am meisten das der Taufe und der Beichte. Drittens sind die Tore die einzelnen Kirchen, in denen das Wort Gottes getrieben wird anstelle des Gerichtes von einst. Aber hier wird das Wort im ersten Sinn verstanden, weil der ganze Psalm auf das Evangelium Christi zu beziehen ist. Denn so ist es bekräftigt, daß auch die Pforten der Hölle gegen ihn nicht aufschließen oder einbrechen können. Und wie er selbst der Weg ist zum Vaterland, so ist er auch das Tor, durch welches man einzieht aus der Welt zur Kirche, aus dem Buchstaben zum Geist. Viertens sind die Tore die Prälaten selbst, wie es aus Offb. 21, 14 hervorgeht, wo von den 12 Toren die Rede ist, die mit den Namen der Apostel bezeichnet sind.

Psalmenvorlesung 1513/16 W. A. IV, 456.

---

<sup>1)</sup> Joh. Ficker bemerkt dazu unter Hinweis auf die oben angeführten Stellen: Das Bild der sich öffnenden Pforte, in der religiösen Sprache der Heiligen Schrift (Kol. 4, 16) und der Kirche seit ältester Zeit in fortwährender Steigerung im Mittelalter, auch der Theologie in verschiedener Anwendung unendlich oft gebraucht, auch in Bau- und Bilddarstellung anschaulich gemacht, tritt Luther mannigfach während seines ganzen Lebens groß bei entscheidendem Erkennen vor die Seele.

Seit ich Paulum verstanden habe, so hab ich keinen Doktor können achten. Sie sind mir gar gering geworden. Zuerst verschlang ich Augustinum, ich las ihn nicht. Aber da mir in Paulo die Thür aufging, daß ich wußte, was Rechtfertigung aus Glauben war, da ward es aus mit ihm. W. A. T. R. I Nr. 347.

Ich klopfte wieder und wieder ungestüm an diese Stelle (Röm. 1, 17) bei Paulus, mit glühendem Durst zu wissen, was der heilige Paulus damit sagen wollte. Als ich Tag und Nacht darüber meditierte, achtete ich schließlich unter Gottes Erbarmen auf den Zusammenhang der Worte, nämlich: Gottes Gerechtigkeit wird darinnen offenbart, wie geschrieben stehet: Der Gerechte lebt aus Glauben. Da begann ich die Gerechtigkeit zu verstehen als die, in welcher der Gerechte durch das Geschenk Gottes lebt, nämlich aus Glauben, und daß die Meinung sei, daß durch das Evangelium offenbart werde die Gerechtigkeit Gottes, und zwar die passive, mit der uns der barmherzige Gott rechtfertigt durch den Glauben, wie geschrieben stehet: Der Gerechte lebt aus Glauben. Hier fühlte ich, daß ich völlig neu geboren und durch offene Thüren in das Paradies selbst eingetreten war. Da erschien mir das Angesicht der ganzen Schrift anders. Dann durchlief ich die Schrift, wie ich sie im Gedächtnis hatte, und ich stellte den Gleichsinn bei anderen Worten zusammen wie Gottes Werk, d. h. wie Gott in uns wirkt; Gottes Kraft, durch die er uns mächtig macht; Gottes Weisheit, durch die er uns weise macht; Gottes Stärke, Gottes Heil, Gottes Ehre. Je mehr ich das Wort Gerechtigkeit Gottes früher gehaßt hatte, desto lieber pries ich es jetzt als das mir süßeste Wort. So wurde mir diese Stelle des Paulus wahrhaftig zur Thür des Paradieses.

Vorrede zum 1. Bande der lat. Schriften 1545 W. A. LIV, 186.